

Innovationspotenziale gemeinsam nutzen

Neue Angebote bringen Studierende, Forschende und Unternehmen zusammen – Team erweitert

(her) Die Universität Göttingen baut ihre Angebote für Unternehmen und für Gründungsinteressierte weiter aus. Im SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC) ist sie in den Feldern Wissenstransfer und Fachkräftebindung sowie Innovation aktiv. Der Bereich Wirtschaftskontakte als zentrale Anlaufstelle für Unternehmen in der Universität wurde in diesem Sommer personell erweitert.

Die Region Südniedersachsen mit ihrer vielseitigen Forschungslandschaft bietet ein hohes Innovationspotenzial. Um dieses für die Wirtschaft besser zugänglich zu machen, koordiniert der SNIC Veranstaltungen und Projekte, die den Kontakt zwischen Studierenden, Forschenden und Unternehmen verbessern und Kooperationen fördern.

Eine erste Möglichkeit, sich über anwendungsnahe Forschungsprojekte und Fragestellungen in Unternehmen auszutauschen, haben Forschende und Unternehmer am 7. Februar 2017 beim Innovationsforum in Holzminden. Weitere Angebote, die Caroline Heck und Claudia Stecher vom SNIC-Team „Wissenstransfer und Fachkräftebindung“ der Universität Göttingen planen, sind zum Beispiel Exkursionen von Studie-



Workshop für Gründerinnen und Gründer im Sommer 2016.

renden und Wissenschaftlern zu Unternehmen in der Region, eine stärkere Vernetzung bei den universitären Job- und Karrieremes- sen sowie die Unterstützung bei praxisorientierten Abschluss- und Doktorarbeiten.

Wie können Wirtschaft und Gesellschaft mit innovativen Ideen neu gestaltet werden? Diese Frage steht im Mittelpunkt der Innovationsakademie für Studierende der vier südniedersächsischen Universitäten und Hochschulen. Die von Luna Baumgarten im SNIC-Team der Universität Göttingen betreute Akademie soll Interessierten ermöglichen, sich mit den Themen Innovation, Gründungen und Organisationsgestaltung zusätzlich zu qualifizieren. Baumgarten arbeitet eng mit der Gründungsförderung der Universität Göttingen zusammen, die Stu-

dierende frühzeitig für diese Karriereoption sensibilisiert. Das Gründungs-Team wurde um Stefanie Pinkert und Simon Bohn erweitert.

In diesem Wintersemester startet der Gründungswettbewerb „Lift-Off“ der Universität in die erste Runde.

Gründungsinteressierte sowie aktive Gründerinnen und Gründer aus den Universitäten, Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen Südniedersachsens können sich mit ihrer Geschäftsidee oder mit ihrer operativen Umsetzung eines Geschäftsmodells bewerben. Eine Vielzahl von Veranstaltungen und Workshops ergänzen den Wettbewerb. Für die Umsetzung stehen den Teams der Kategorie Gründung erfahrene Mentorinnen und Mentoren aus Wirtschaft und Wissenschaft zur Seite.

Zudem wird eine zielgruppenspezifische Beratung und Betreuung von Gründungswilligen – zum Beispiel für Studierende mit Migrationshintergrund und für Studentinnen – angeboten und das Thema „Social Entrepreneurship“ aufgegriffen. Studierende in der Startphase der Gründung werden im „Preinkubator“ mit Arbeitsplätzen im ehemaligen Sartorius-Gebäude an der Weender Landstraße sowie Coaching unterstützt. Und bei der 3. Nacht des Wissens am 21. Januar 2017 erzählen Thedel von Wallmoden und das „Your Car“-Team ihre Gründungsgeschichten.

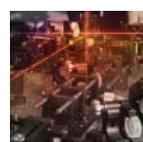


Claudia Stecher, Caroline Heck, Luna Baumgarten und Simon Bohn, Stefanie Pinkert, Martin Stammann.



Wissenstransfer

Prof. Dr. Kilian Bizer im Interview über neue Wege des Wissenstransfers



Ausstellung

„on/off. Vom Nobelpreis und den Grenzen der Wissenschaft“



Talente fördern

Anhaltend große Unterstützung für Deutschlandstipendien

Wissenschaft trifft Wirtschaft

Mit dem SüdniedersachsenInnovationsCampus den Wissenstransfer auf neue Beine stellen

Vier Universitäten und Hochschulen, fünf Landkreise, die Stadt Göttingen sowie die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer bilden gemeinsam den SüdniedersachsenInnovationsCampus, kurz SNIC. Über das Projekt unter dem Dach der SüdniedersachsenStiftung sprach Heike Ernestus mit Prof. Dr. Kilian Bizer, Professor für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung.

Herr Bizer, kurz gesagt: Was ist eigentlich der SNIC?

Der SNIC ist die vermittelnde Stelle zwischen den zwei Welten Wissenschaft und Wirtschaft. Wir wollen Unternehmer für das interessieren, was wir an den Hochschulen machen, damit sie Anregungen erhalten für ihre Innovationsprozesse. Gleichzeitig wollen wir Studierende interessieren für die Unternehmen der Region und für die Option, Gründer zu werden. Damit haben wir zwei Dreh- und Angelpunkte: Die nächste Gründergeneration und die nächste Innovation.

Wie kam es dazu, dass dieses Netzwerk nun realisiert wird?

Der Nukleus war der Beirat des früheren KMU-Netzwerks der Göttinger Graduiertenschule für Gesellschaftswissenschaften. Wir haben überlegt, was der nächste logische Schritt sein muss. Südniedersachsen ist geprägt durch viele kleine und mittlere Unternehmen sowie eine sehr starke Hochschullandschaft mit der Universität Göttingen, der Technischen Universität Clausthal, der HAWK und der PFH. Die Idee war: Wenn wir den Wissenstransfer auf neue Beine stellen, dann sollten wir uns mit unseren Kompetenzen ergänzen. Die Förderung im Rahmen des Südniedersachsenprogramms des Landes hat, glaube ich, den Impuls gegeben, es jetzt zusammen zu versuchen.

In der Wissenschaft sitzt viel Know-how. Wie kann die Universität Göttingen dazu beitragen, dass dieses Wissen langfristig zu Innovationen führt?

Wir haben eine unserer Stärken in den Le-

benswissenschaften mit der Universitätsmedizin, der Biologie, Teilen der Chemie und auch der Physik. Ein zweites Gebiet könnten Optische Technologien sein, das Fraunhofer-Institut der HAWK, das Laser-Laboratorium Göttingen und Measurement Valley sind da ganz starke Partner. Außerdem

laufen viele IT- und Mobilitätsprojekte. Neben diesen Stärken wollen wir den Wissenstransfer wirklich in der Breite ermöglichen. Ein erprobtes Format dafür ist das „PraxisForum“: Fünf oder sechs Forschende erzählen in wenigen Minuten über ihre Projekte und deren Gewinn für Anwender. Wir vier Universitäten und Hochschulen haben da eine unglaubliche Breite an Themen, die für Angehörige unterschiedlicher Unternehmen interessant sind und über die wir sie mit den Forschenden ins Gespräch bringen möchten. So entsteht gegenseitiges Vertrauen, das zu vertiefenden Fragestellungen führt.

Solche Veranstaltungen gab es ja bereits an der Uni. Was ist jetzt der Mehrwert durch den SNIC?

Wir wollen alle vier Hochschulen in der Region präsent machen – mit Veranstaltungen in Goslar oder Clausthal, Holzmin-den oder Northeim, so dass alle Unternehmen von allen Hochschulen profitieren können. Dort diesen bunten Blumenstrauß anzubieten, das ist in der Region ein echter Mehrge Gewinn. Der zweite wichtige Punkt für die Unternehmen: Der SNIC ist der gemeinsame Ansprechpartner für die Wirtschaft. Die Geschäftsstelle leitet Interessierte weiter an die jeweilige Hochschule oder den jeweiligen Professor. Und, drittens, kommen noch neue Formate hinzu. Wir überlegen zum Beispiel, wie wir mit dem Pool an Unternehmen rund um den Innovationspreis des Landkreises Göttingen weiterarbeiten können. Also, wir wol-



Kilian Bizer sieht eine große Themenbreite für den Wissenstransfer.

len auch unter den Unternehmen die Innovationskommunikation forcieren.

Welche Vorteile sehen Sie für Forschende und Studierende?

Studierende und Promovierende erhalten einen Praxisbezug für die Fragen, die sie bearbeiten. Das ist zusätzliche Arbeit, verleiht ihnen aber noch einmal eine ganz andere Kompetenz. Für Postdocs, Professorinnen und Professoren ist der entscheidende Punkt, dass aus den Kontakten zur Wirtschaft Forschungsprojekte werden können. Für die Projektförderung fordert zum Beispiel das BMBF, dass man Praxispartner mitbringt. Unternehmen beteiligen sich aber nur an einem Projekt, wenn sie schon vorher Vertrauen in die Arbeit des Forschenden entwickeln konnten.

Der SNIC wird zunächst für fünf Jahre gefördert. Was wünschen Sie sich, wo wir dann stehen?

Als ich vor fast zwölf Jahren an die Universität kam, hatte das Raumschiff Universität keinerlei Bodenkontakt; inzwischen sind wir sauber gelandet. Wenn wir es schaffen, dass die Treppen heruntergeklappt werden und dass es ein Rein- und Rauslaufen gibt, dann haben wir einen großartigen Erfolg hinbekommen. Ich glaube aber nicht, dass wir in fünf Jahren schon so weit sind, dass wir zufrieden sein können. Denn Innovations- und Gründungsprozesse brauchen einen längeren Atem. In den nächsten fünf Jahren wollen wir zeigen, dass es sich lohnt, diesen Weg gemeinsam zu gehen.

Grenzen überwinden und Wissen schaffen

Sonderausstellung wird am 11. Dezember 2016 eröffnet

(her) Mit einer Sonderausstellung im Tagungs- und Veranstaltungshaus Alte Mensa würdigt die Universität Göttingen die wissenschaftliche Leistung von Nobelpreisträger Prof. Dr. Stefan Hell. Anknüpfend an sein Beispiel gibt es zahlreiche Einblicke in das Wissenschaftssystem. Die Ausstellung „on/off. Vom Nobelpreis und den Grenzen der Wissenschaft“ wird am 11. Dezember 2016 offiziell eröffnet und ist dann bis 28. Mai 2017 zu sehen.

Die Besucherinnen und Besucher können eintauchen in die Nobel-Woche im Dezember 2014 in Stockholm mit Vorlesung, Preisverleihung und Bankett. Davon ausgehend präsentiert die Ausstellung Grundlagen, Ergebnisse und Folgen von Hells bahnbrechender Forschung auf dem Gebiet der Lichtmikroskopie. Dem Direktor am Göttinger Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie und Honorarprofessor für Experimentalphysik an

der Universität Göttingen ist es als Erstem gelungen, die von Ernst Abbe im 19. Jahrhundert postulierte Auflösungsgrenze in der Lichtmikroskopie radikal zu überwinden. Mit seinem STED-Verfahren werden winzige Strukturen oder Details in lebenden Organismen sichtbar – durch das An- und Ausschalten von Molekülen. Dieses Grundprinzip greift der Titel der Ausstellung auf.

Darauf aufbauend öffnet die Ausstellung prinzipiell den Blick auf Wege und Grenzen in der Wissenschaft. So erzählen Göttinger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen und Institutionen, wie man es zum Top-Wissenschaftler bringt und welche Wege, Irrwege und Umwege dabei bewältigt werden müssen. Sie sprechen auch über die Motivation für immer neue Versuche, über Bedingungen, die innovative Forschung fördern oder hemmen, sowie über Grenzen der Erkenntnis in verschiede-



den Disziplinen. Die Ausstellung thematisiert auch, welche gesellschaftlichen Erwartungen mit der Verleihung des Nobelpreises verbunden sind.

Weitere Informationen zur Ausstellung und zum Rahmenprogramm finden Sie unter: www.uni-goettingen.de/on-off

„Waldlandschaft“ restauriert

Club der Göttinger Kaufleute spendet für Gemälde

(kp) Durch die Spende des Clubs der Göttinger Kaufleute leuchten auf dem Gemälde „Waldlandschaft mit dem Gang nach Emmaus“ wieder die Farben. Das stilbildende Werk aus dem 16. Jahrhundert gehört zu den Höhepunkten in der Kunstsammlung der Universität Göttingen. 2.500 Euro haben die Göttinger Kaufleute gesammelt und damit die Restaurierung des Gemäldes durch Viola Bothmann ermöglicht.



Übergabe des restaurierten Gemäldes in der Kunstsammlung.

Die Restauratorin hat das Werk in den vergangenen Monaten gereinigt und vom dunklen Firnis befreit. „Damit war es möglich, die künstlerische Qualität des Gemäldes neu zu beurteilen“, so die Kustodin der Kunstsammlung, Dr. Anne-Kat-

rin Sors. Raffinierte malerische Effekte wie die Entwicklung der Perspektive oder die feingliedrige Struktur der Blätter sind jetzt erkennbar, selbst Vögel sieht man wieder in den Bäumen sitzen. Galt das Gemälde bislang als Werkstattarbeit, kann es nun gestützt auf auswärtige Expertise dem niederländischen Künstler Gillis van Coninxloo zugeschrieben werden.

Stiftungsdinner

Spenden für Universität

(her) Freunde und Förderer der Universität Göttingen trafen sich am 14. Oktober 2016 zum fünften Stiftungsdinner in der Aula am Wilhelmplatz. Der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Andreas Voßkuhle, sprach in seiner Festrede über die Bedeutung einer funktionierenden Verfassungsgerichtsbarkeit für die Demokratie. Die Spenden der Teilnehmer gehen in das Stiftungsvermögen der Universität ein. Initiatoren des Stiftungsdinners sind Prof. Dr. Jens Frahm, Prof. Dr. Stefan Hell, Prof. Dr. Doris Lemmermöhle sowie Oberbürgermeister a.D. Wolfgang Meyer, Thomas Oppermann, MdB, und Thomas Keidel, ehemaliger Geschäftsführer der Mahr GmbH.

Forum Wissen, mathematische Modelle und ein Koffer

Einblicke in die Wissenschaft: Club der Göttinger Wirtschaft erneut an der Universität zu Gast

(her) Der Club der Göttinger Wirtschaft ist am 15. Dezember 2016 erneut an der Universität Göttingen zu Gast. Im Tagungs- und Veranstaltungshaus Alte Mensa am Wilhelmsplatz steht der Besuch der Ausstellung „on/off. Vom Nobelpreis und den Grenzen der Wissenschaft“ auf dem Programm. Anschließend begrüßt Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel die rund 130 Gäste im Adam-von-Trott-Saal der Alten Mensa. Unter anderem wird sie die Planungen für das Forum Wissen Göttingen vorstellen.

Mit dem Forum Wissen soll im Zoologie-Gebäude am Bahnhof ein offenes Haus der Wissenschaft entstehen, das die Anziehungskraft Göttingens und der Region erhöht. Unter einem Dach können dann die Besucherinnen und Besucher die

Praxis des „Wissen-Schaffens“ für die Zukunft erleben sowie Forschende und Studierende mit Objekten aus den universitären Sammlungen arbeiten und über Erkenntnisse diskutieren. Neben Veranstaltungen- und Tagungsräumen, Werkstätten, einem Café und Shop ist die Ausstellung „Räume des Wissens“ geplant.

Der Club der Göttinger Wirtschaft informierte sich bereits im Mai dieses Jahres im Institut für Mathematik an der Bunsenstrasse über die aktuelle anwendungsnahe Forschung. Unter anderem stellte Prof. Dr. Anita Schöbel Optimierungssätze im Bahnverkehr und bei der Renovierung eines Museums vor. Dekan Prof. Dr. Stefan Halverscheid erläuterte, wie Ausstellungsstücke aus der Göttinger Sammlung mathematischer Modelle und

Instrumente in der Lehrerausbildung eingesetzt werden. Schließlich präsentierte Fakultätsreferent Philipp Kastendieck noch eine Kuriosität: den „Göttinger Koffer“.

In ihm steckt die Lösung, wie ein regelmäßiges 65.537-Eck nur mit Zirkel und Lineal konstruiert werden kann. Für welche Vielecke dies überhaupt möglich ist, hatte Carl Friedrich Gauß bereits 1796 berechnet und auf das 17-Eck angewendet. Rund hundert Jahre später beschäftigte sich Johann Gustav Hermes mehr als zehn Jahre damit, die Konstruktion eines regelmäßigen 65.537-Ecks mit Zirkel und Lineal zu finden. Seine Berechnungen schrieb er auf mehr als 200 Seiten nieder und übergab sie in einem Koffer an das Mathematische Institut, wo er bis heute erhalten ist.

Job und Karriere

Jetzt für 2017 anmelden

(her) Im kommenden Jahr veranstaltet die Universität Göttingen ihre 20. PraxisBörse. Auf der Job- und Karrieremesse am 13. und 14. Juni 2017 können sich Unternehmen den Studierenden und Absolventen präsentieren. Hier kommen sie mit Interessierten ins Gespräch über Arbeitsfelder und Interessen, Jobangebote, Praktika, Abschlussarbeiten und Karrieremöglichkeiten. Anmeldeabschluss für die PraxisBörse 2017 ist am 28. Februar 2017; bei Buchung eines Messestandes bis 13. Januar 2017 wird ein Frühbucherrabatt gewährt.

Am ersten Tag findet die Messe auf dem natur- und lebenswissenschaftlichen Nordcampus statt, am zweiten Tag richtet sich die Messe im Zentralen Hörsaalgebäude an Interessierte aller Fachrichtungen. Hier wird erneut den kleinen und mittleren Unternehmen der Region am „Gemeinschaftsstand Wirtschaft Südniedersachsen“ die Mög-



lichkeit geben, sich als attraktiver Arbeitgeber vorzustellen.

Mehr als 6.000 Studierende und Absolventen besuchten die über 80 Messestände der PraxisBörse 2016. Die ungewohnte Atmosphäre erleichtert es vielen jungen Menschen, das Gespräch mit Personalverantwortlichen aufzunehmen und erste berufliche Kontakte zu knüpfen, berichten teilnehmende Unternehmensvertreterinnen und -vertreter. Wenn bei einer anschließenden Bewerbung auf dieses erste Gespräch Bezug genommen wird, öffnen sich Türen ins Unternehmen oft-

mals leichter. Für Markus Swetlik führte dieser Weg zum Erfolg: Als BWL-Student kurz vor seinem Masterabschluss lernte er auf der PraxisBörse 2015 die mod Services GmbH kennen und bewarb sich anschließend bei dem Einbecker Dienstleistungsunternehmen erfolgreich um eine Traineeestelle im Bereich „Business Development“. „Nach meinen guten Erfahrungen mit der PraxisBörse war es für mich in diesem Jahr selbstverständlich, nun selbst im Ausstellerteam dabei zu sein“, so Swetlik.

www.uni-goettingen.de/praxisboerse

Nudeln und Süßes zum Selbstabfüllen

Ökobilanzen von Waren im verpackungsfreien Verkauf erstellt



Das Berliner Geschäft „Original Unverpackt“ bietet Waren in einem Spendersystem an.

(her) Ist es ökologischer, nur weil man auf Verpackung verzichtet? Diese Frage stellte sich Christina Scharpenberg, als sie das erste Mal von „Original Unverpackt“ hörte. Das Berliner Lebensmittelgeschäft kauft Waren in Großgebinden und bei regionalen Herstellern ein und bietet sie anschließend zum Selbstabfüllen über ein Spendersystem oder in Pfandgläsern an. Die BWL-Studentin untersuchte ihre Frage in einer Masterarbeit an der Professur für Produktion und Logistik der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Für eine Überraschung sorgte Tofu im Glas.

Scharpenberg erstellte Ökobilanzen von sechs Produkten, wie sie in dem Berliner Geschäft und in herkömmlichen Supermärkten verkauft werden. Sie recherchierte über den Ein- und Verkauf der Waren, sammelte und wog Verpackungen, befragte Anbieter und Kunden zu Transportwegen und Reinigung von Behältern. Anschließend gab sie ihre selbst erhobenen Daten in eine Ökobilanzierungssoftware ein, die ihr den Zugriff auf Prozessmodule der Datenbank „Ecoinvent 3.2“ ermöglichte. So konnte sie die gesamten Wertschöpfungsketten von der Gewinnung der Rohstoffe für Verpackungsmaterial bis hin zu der Entsorgung berücksichtigen. „Man kann die Effekte auf unterschiedliche Wirkungskategorien einer Ökobilanz wie Klimawandel, Was-

serverbrauch oder Landnutzung sehen und vergleichen“, so Scharpenberg.

Für die untersuchten Produkte, wie sie bei „Original Unverpackt“ verkauft werden, kommt sie hinsichtlich der Klimaeffekte zu folgenden Ergebnissen: Mit den Trockenprodukten Nudeln und Chia-Samen können die Umweltlasten um 18 Prozent beziehungsweise 40 Prozent reduziert werden. Die Bereitstellung von Fruchtbären in Spendern wirkt sich wegen der aufwändigen Reinigung der Behälter negativ auf die Ökobilanz aus. Das Handspülmittel schneidet gut ab, weil es direkt aus der Einkaufsverpackung angeboten wird, beim Duschgel ist die Anlieferung durch kleinere regionale Hersteller ein Problem. Und Tofu im Glas schneidet deutlich schlechter ab als die Vergleichsverpackung – wegen der relativ aufwändigen Glasproduktion.

Deutlich wurde Scharpenberg zudem, welch großen Einfluss die Transportverpackung der Waren auf die Bilanzen hat. „Hier gibt es auf dem Lebensmittelmarkt keine Standardisierung und kaum Mehrwegsysteme, wie sie in der Arznei- und der Automobilproduktion gängig sind. Ihre Umwelteffekte müssten weiter untersucht werden.“ Inzwischen ist die 25-Jährige Doktorandin an der Professur für Produktion und Logistik und beschäftigt sich aktuell mit Fragen des emissionsminimalen Transports am Beispiel von Mehrwegverpackungen für Lebensmittel.

Nachhaltigkeit

(her) Die Universität Göttingen verpflichtet sich, zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beizutragen und die Prinzipien der Nachhaltigkeit auf sich selbst anzuwenden. Sie folgt dabei auch einer gemeinsamen Erklärung der Hochschulrektorenkonferenz und der Deutschen UNESCO-Kommission zur Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung. Nun haben drei Forschungsorganisationen eine wertvolle Handreichung zum Nachhaltigkeitsmanagement in konkreten Handlungsfeldern erarbeitet, zum Beispiel die Entwicklung von Kriterien für Forschungsprozesse in gesellschaftlicher Verantwortung, die Gestaltung eines zukunftsfähigen Personalmanagements und der nachhaltige Bau und Betrieb von Forschungsinfrastrukturen.

www.hrk.de/positionen

www.lena-projekt.de

App „Gö2Go“

(her) „gö2Go“ heißt eine neue App, die Studierende der Universität Göttingen entwickelt haben, um den Einzelhandel in den Seitenstraßen zu unterstützen. In selbst verfassten Texten haben die Geschäfte und Cafés die Möglichkeit, ihr Sortiment vorzustellen, auf Besonderheiten hinzuweisen und Gutscheine anzubieten.

unigoettingen.enactus.de

Handwerkstreue

(her) Die Fluktuation von im Handwerk ausgebildeten Fachkräften in andere Wirtschaftsbereiche hält seit Jahren an. Eine Studie des Volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk zeigt diese Wanderungsbewegungen nach und untersucht deren Gründe. Für eine stärkere Bindung der Gesellen an den Handwerkssektor empfiehlt sie eine bessere Vernetzung sowie attraktive Bildungs- und Karrierewege. [http://dx.doi.org/10.3249/2364-3897-gbh-10](https://dx.doi.org/10.3249/2364-3897-gbh-10)

Perfekter Schlag

(her) Zum dritten Mal lud die Universität Göttingen zum Golfturnier um den „Preis der Präsidentin“ ein. Bei herrlichem Wetter nahmen Anfang Juni 2016 rund 60 Spielerinnen und Spieler aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik am Turnier im Golf Club



Hardenberg teil. Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel und Vizepräsidentin Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne begrüßten sie an den Bahnen 1 und 10 des „Göttingen Course“. Prof. Dr. Arnulf Quadt sprach vor den rund 90 Gästen der Abendveranstaltung über die physikalischen Besonderheiten des Golfspiels und den perfekten Schlag. Anschließend überreichte Beisiegel gemeinsam mit Dr. Just Krüger, Vizepräsident des Golf Club Hardenberg, die Preise an die Siegerinnen und Sieger: Die Brutto-Wertung bei den Damen gewann Almudena Marquez, Bruttosieger bei den Herren wurde Nicolas Wille. Alle Sieger erhalten zudem eine Sonderführung durch die Ausstellung „on/off. Vom Nobelpreis und den Grenzen der Wissenschaft“. Mit dem Turnier bedankt sich die Universität Göttingen bei ihren Unterstützerinnen und Unterstützern, auch will sie neue Kontakte in die Region hinein knüpfen und sich mit ausgewählten Projekten präsentieren.

Ehrung

(her) Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel ist am 1. November 2016 mit dem „Silbernen Kaufmannsöffel“ ausgezeichnet worden. Der Handelsverband Hannover e.V., Kreisverband Göttingen, würdigt damit ihre langjährige, engagierte Arbeit zum Wohle Göttingens. Als Beispiele nannte Laudator Rainer Hald,



Ulrike Beisiegel und Alexander Grosse (Kreisverband).

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Göttingen, das Engagement bei Pro City e.V. und das geplante Forum Wissen.

Empfang

(her) Die Universität Göttingen lädt Mitglieder, Freunde und Förderer am 9. Dezember 2016 zu ihrem Jahresabschlussempfang ein. Dabei wird Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel das Jahr Revue passieren lassen und einen Ausblick auf die Pläne der Universität für 2017 geben. Anschließend verleiht der Stiftungsratsvorsitzende der Universität, Dr. Wilhelm Krull, die diesjährigen Förderpreise des Stiftungsrates an Mitglieder der Universität. Außerdem wird die Dorothea-Schlözer-Medaille an eine prominente Alumna verliehen. Die Gäste des Empfang haben auch die Möglichkeit, die Ausstellung „on/off. Vom Nobelpreis und den Grenzen der Wissenschaft“ bereits vor deren offiziellen Eröffnung zu besuchen – in Anwesenheit von Nobelpreisträger Prof. Dr. Stefan Hell.

Ehemalige

(her) Die Universität Göttingen lädt ihre Ehemaligen, Freunde und Förderer zum Göttinger Alumni-Tag am 10. Dezember 2016 ein. Festredner Prof. Dr. Stefan Hell gibt unter dem Titel „Grenzenlos scharf – Lichtmikroskopie im 21. Jahrhundert“ Einblick in die Potenziale der Forschung am Standort Göttingen und ihre Bedeutung für andere Wissenschaftsbereiche. In Verbindung mit dem Alumni-Tag lädt die Universität ihre Ehemaligen zu einem Workshop mit Mark Dollhopf, ehemaliger Leiter der „Association of Yale Alumni“, ein, um über einen neuen Ansatz der Alumni-Kultur zu diskutieren. www.alumni-goettingen.de

Ihre Ansprechpartner

Wirtschaftskontakte

Leitung:

Christina Qaim, Telefon: 0551 39-33955, E-Mail: christina.qaim@uni-goettingen.de

PraxisBörse:

Claudia Kohrell, Telefon: 0551 39-20419, E-Mail: claudia.kohrell@zvw.uni-goettingen.de

Gründungsförderung:

Martin Stammann, Telefon 0551 39-20822, E-Mail: martin.stammann@zvw.uni-goettingen.de

Fundraising

Leitung:

Katharina Trabert, Telefon: 0551 39-26204, E-mail: katharina.trabert@zvw.uni-goettingen.de

Deutschlandstipendium:

Dr. Ulrich Steinmetz, Telefon: 0551 39-26200, E-Mail: ulrich.steinmetz@zvw.uni-goettingen.de

Impressum

Herausgeber: Die Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen

Redaktion:

Heike Ernestus (her) (verantwortlich)
Katrin Pietzner (kp)

Anschrift der Redaktion:

Georg-August-Universität Göttingen
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit – Pressestelle
Wilhelmsplatz 1, 37073 Göttingen
Tel. (0551) 39-4342
E-Mail: pressestelle@uni-goettingen.de

Fotos:

Foto Binder, Christoph Mischke, Elizabeth Rush/Original Unverpackt, Jan Vetter

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder, nicht unbedingt die der Herausgeberin oder die der Redaktion.

Anhaltend große Unterstützung für Studierende

138 Studentinnen und Studenten erhalten Stipendium – Feierstunde am 23. Januar 2017

(her) Die Universität Göttingen freut sich über die anhaltend große Unterstützung für ihre Studierende durch Freunde und Förderer der Georgia Augusta. Sie hat für den Zeitraum von Oktober 2016 bis September 2017 Mittel für 138 Deutschlandstipendien eingeworben. Besonders talentierte und engagierte Studierende aus allen Fakultäten erhalten ein Jahr lang 300 Euro monatlich. Die Mittel in Höhe von mehr als 500.000 Euro hatte die Universität zur Hälfte bei Förderern eingeworben; sie wurden dann vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in gleicher Höhe aufgestockt.

In einer Feierstunde am 23. Januar 2017 kommen Förderer und ihre Stipendiatinnen und Stipendiaten zusammen. Dann übergibt Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel auch die Urkunden. Anschließend haben Studierende und Förderer die Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen und auszutauschen. Die Veranstaltung in der Universitätsaula beginnt um 14 Uhr.

Zu den langjährigen Förderern aus der Region gehören unter anderem die KWS



Feierstunde in der Aula mit Förderern und Stipendiaten des Förderzeitraums 2015/2016.

SAAT SE, die Sparkasse Göttingen, die Sartorius Corporate Administration GmbH, die SYCOR GmbH, die Symrise AG, die GWG Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung mbH, der Arbeitgeberverband Mitte e.V. und der Förderverein für das Palliativzentrum der Universitätsmedizin Göttingen e.V. Bemerkenswert ist auch die stetig wachsende Beteiligung von Einzelpersonen, insbesondere Ehemaligen der Universität, die im Rahmen einer Initiative

von Alumni Göttingen e.V. 60 Stipendien finanziert haben.

Studentin Maren Hahn, die in der Förderperiode 2015/2016 ein Deutschlandstipendium erhielt, wandte sich an die Förderer: „Sie haben mir eine große Chance hinsichtlich Karriere und Studium gegeben. Vielen Dank dafür!“ Und sie ist zuversichtlich, dass sich auch in den kommenden Jahren viele Studierende an diesem Stipendium erfreuen können.

www.uni-goettingen.de/deutschlandstipendium

Regelmäßiger Stammtisch und besonderer Teamgeist

(her) Einige der fördernden Unternehmen nutzen ihr Engagement auch dazu, potenzielle Fachkräfte kennenzulernen und sich als Arbeitgeber vorzustellen. Zum Beispiel bieten sie Unternehmensbesichtigungen und Praktika an. Eine weitere Möglichkeit bietet sich ihnen bei dem regelmäßigen Stammtisch der Stipendiatinnen und Stipendiaten. Einmal im Monat treffen sich diese im Faculty Club der Universität auf dem Gelände der Historischen Sternwarte an der Geismar Landstraße. Wer an einer Teilnahme interessiert ist, kann sich bei Dr. Ulrich Steinmetz vom Bereich Fundraising melden.

Eine besondere Idee hatte der langjährige Förderer KWS SAAT SE, der im vergangenen Sommer alle Stipendiatinnen und Stipendiaten der Förderperiode zu einem Drachenbootrennen auf dem Kiessee in Northeim einlud. Für den Umgang mit dem langen Boot war Teamgeist gefragt.



Stipendiaten im Drachenboot auf dem Northeimer Kiessee.

21. januar 2017

WISSEN

3. nacht des wissens • göttingen 17-24 h
zentralcampus • innenstadt • klinikum • nordcampus • südstadt

begeistert



Göttingen
Campus



Eine Veranstaltung des Göttingen Campus
www.goettinger-nacht-des-wissens.de



Mit Unterstützung der

 Sparkasse
Göttingen